



Miltabader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. ... Preis für den Einzelverkauf 10 Pf. ...

Nummer 137

Februar 479

Freitag den 16. Juni 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

Die Führertagung der NSDAP.

NSK. Berlin, 15. Juni. Die NSK. gibt folgende Mitteilung der Reichspressstelle der NSDAP. wieder:

Im Mittelpunkt der Führertagung der NSDAP. stand die große Rede des Führers, der in mehrstündigen Ausführungen insbesondere die Frage des Verhältnisses zwischen NSDAP. und dem neuen Staat behandelte. In der Lösung dieser Frage, die vielleicht eine jahrelange Entwicklung brauche, liegt das Schicksal der Erneuerung des Reiches.

Der Führer behandelte dann die Probleme, deren Lösung der nationalsozialistischen Bewegung er zur Aufgabe gestellt habe, im einzelnen. Die größtmögliche Förderung der Kräfte im gesamtdeutschen Volkstum müsse immer und überall der Ausgangspunkt und die Richtschnur unseres Handelns sein.

Am Schlusse der Führertagung wurde das folgende Telegramm an den Landesinspektor Habicht und die NSDAP. Desterreichs abgefaßt:

Heil Ihnen, zu Ihrem tapferen Verhalten. Die in Berlin versammelten Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. grüßen Sie und die Desterreichische Partei. Wir gedenken in Achtung und Ehrfurcht aller Parteigenossen, die durch ein wahrhaftiges System ins Gefängnis geworfen wurden.

Der zweite Tag der Führertagung der NSDAP.

NSK Berlin, 15. Juni. Der zweite Tag der Führertagung der NSDAP. wurde durch eine eindrucksvolle Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, eingeleitet. Seinen Ausführungen stellte er den Leitgedanken voraus, daß die nationalsozialistische Bewegung das Rückgrat und Stützgerippe des neuen Staates sei.

Italien zahlt eine Million Dollar

Washington, 15. Juni. Der italienische Botschafter gab dem Staatsdepartement bekannt, daß Italien als Teilbeitrag seiner am 15. Juni fälligen Schuldenrate die Summe von einer Million Dollar zahlen werde.

Tagespiegel

Der Oberkirchenrat von Mecklenburg-Schwerin betont in einer Erklärung, daß Pfarver u. Bodelschwingh nicht als ordnungsmäßig berufener, sondern als für das Amt bestimmter Reichsbischof anzusehen sei.

In Berlin fand aus Anlaß des Fronleichnamstages in der St. Hedwigs-Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst statt. An ihm und an der Prozession nahmen u. a. Vizekanzler v. Papen, Reichsverkehrsminister von Cili-Rübenach und mehrere ehemalige Minister teil.

Die im Braunschweiger Stahlhelmkonflikt angeklagten Stahlhelm- und Reichsbannerführer gingen auf Grund der Unschuld freigesprochen.

Das preussische Staatsministerium hat die Auflösung der preussischen Landwirtschaftskammern beschlossen.

Der Deutschnationale Kampfring im Präsidialbezirk Dortmund wurde auf Grund des Gesetzes zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung aufgelöst.

In einem Beschlusse des sozialdemokratischen Parteivorstandes wird nachdrücklich erklärt, daß niemand im Auslande das Recht habe, im Namen der Partei zu sprechen.

Der Hader mit Oesterreich

Dr. Göbbels und Habicht über den Konflikt

Berlin, 15. Juni. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels sprach heute vormittag zusammen mit dem aus Oesterreich ausgewiesenen Presseattaché der deutschen Gesandtschaft, Reichstagsabgeordneten Habicht, vor Vertretern der Presse. Er bezeichnete es als einen Irrtum, wenn man annehmen wolle, die Reichsregierung habe den Konflikt mit Oesterreich provoziert.

Hierauf gab der aus Oesterreich ausgewiesene Presseattaché der deutschen Gesandtschaft, Reichstagsabgeordneter Habicht, eine Schilderung der Vorgänge, wie sie sich von seiner Verhaftung zu seiner Ausweisung abgespielt haben. Besonders empörend an dem Verhalten der Linzer Polizeibeamten sei es, daß man ihn in eine Zelle mit drei Leuten zusammengesperrt habe, von denen der eine wegen Trunkenheit, der andere wegen Raufhandels, und der dritte wegen Landfriedensbruch festgenommen worden war.

Regierungsfeindliche Rundgebungen in Oesterreich

Wien, 15. Juni. Die im Laufe des gestrigen Tages in Wien und in zahlreichen weiteren Orten Oesterreichs erfolgten Verhaftungen nationalsozialistischer Führer und

sich insbesondere auf die in Prag sitzenden bisherigen SPD-Führer.

Der Mord an dem Dortmunder SA-Mann Ufer im Juni 1932 ist aufgeklärt; 5 Kommunisten sind als Haupttäter ermittelt.

Wie wir erfahren, entspricht die Nachricht, wonach Lettland die gesamte deutsche Einfuhr gesperrt haben soll, nicht den Tatsachen.

Die Genfer Pressevertreter verurteilen es in einer Erklärung auf das Schärfste, daß der Vertreter der Danziger Volkstimme, Dr. Alfred Dang, unter schwerer Verletzung der für alle Genfer Pressekonferenzen maßgebenden Regeln ausländischen Blättern eine Delegation übermittelt hat, die unter böswilliger Entstellung des Textbestands der Absicht diene, das Ansehen der deutschen Vertreter zu schädigen und die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzubringen.

Der französische Außenminister Paul-Boncour hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter Roland Köster.

Der französische Botschafter hat eine Note überreicht, in der mitgeteilt wird, daß Frankreich die fälligen 40 738 000 Dollar nicht bezahlen werde.

Die orthodoxen Brahmanen haben auf einem Kongreß Harj gegen Gandhi Stellung genommen.

Parteilangehöriger haben in vielen Orten zu Kundgebungen geführt. Die Demonstranten sangen nationalsozialistische Kampflieder und forderten in Sprechchören die Freilassung der Verhafteten. Besonders lebhaft waren die Demonstrationen in Leoben, als bekannt wurde, daß ein Zug mit Verhafteten aus ganz Oesterreich dort eintreffen würde.

Inzwischen sind drei weitere NSDAP-Funktionäre, der Führer der SA, Oesterreichs Alfred Bigler, Dr. Gerhard Weh und Friedrich Steiner aus Oesterreich ausgewiesen worden.

Wie man hört, beabsichtigt Bundeskanzler Dollfuß, sich morgen im Flugzeug von London nach Paris zu begeben, von wo aus er am Sonntag nach Wien weiterfährt. Die meisten englischen Blätter ergreifen ganz einseitig für das Regime Dollfuß Partei und versuchen gleichzeitig, Italien gegen Deutschland mobil zu machen.

Anschlag auf ein Telephonkabel nach Wien

Graz, 15. Juni. Vom Postamt in Bruck an der Mur wurde heute um 2 Uhr früh ein Anschlag auf das Fernkabel nach Wien und auf ein Bezirkskabel ausgeübt. Das Bezirkskabel ist vollständig durchtrennt, das Fernkabel stark beschädigt. Sämtliche Telephonleitungen nach Wien sind gestört.

Halbmaß am Tag des Versailler Diktats

Berlin, 15. Juni. Die Reichsregierung hat bei den Länderregierungen angeregt, den Tag der Unterzeichnung des Versailler Diktats, den 28. Juni, allgemein durch Veranstaltungen zu begehen, in denen darauf hingewiesen wird, welche Bedrückungen Deutschland in diesem Vertrag auferlegt wurden. Um äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß der 28. Juni ein Trauertag für Deutschland ist, sind die Länder erlucht worden, zu erwirken, daß am 28. Juni die Flaggen auf Halbmaß gesetzt werden.

Die deutschnationalen Katholiken gegen Spahn

Berlin, 15. Juni. Der deutschnationale Reichskatholikenausschuß nimmt zu dem Austritt Professor Spahns und Dr. Stadlers mit folgender Erklärung Stellung. Wir deutschnationalen Katholiken erklären hiermit, daß wir uns durch den Austritt der Abgeordneten Spahn und Stadler in unserer Treue zu Hugenberg und der Deutschnationalen Front nicht irre machen lassen. Es ist bedauerlich, daß die genannten Abgeordneten ihren Austritt mit Gründen belegen, die der Deutschnationalen Front Absichten und Handlungen gegenüber der jetzigen Regierung unterstellen, die unwahr und geeignet sind, das nationale Wollen der Deutschnationalen Front zu verdächtigen.

Berg zur Weltwirtschaftskonferenz nach London fährt, um dort auf einem entscheidenden Posten die Belange des deutschen Volkes zu vertreten. Diese Handlungsweise entspricht keinesfalls unserer Meinung von konservativer Gesinnung. Wir stellen ausdrücklich fest, daß der Anlaß zum Austritt der genannten Abgeordneten eingeständenermaßen nicht in konfessionellen Spannungen innerhalb der Deutschnationalen Front zu suchen ist. Daß die Ausgetretenen sich geweiht haben, ihre Mandate zurückzugeben, erfüllt uns mit besonderer Bitterkeit. Wir rufen unsere Freunde im Lande auf, der Deutschnationalen Front weiter die Treue zu wahren.

Vierter Tag der Weltwirtschaftskonferenz

London, 15. Juni. Die allgemeine Aussprache auf der Weltwirtschaftskonferenz wurde heute mit Ausföhrungen des portugiesischen Delegationsführers fortgesetzt, der Portugals Zustimmung zu einem Zollwaffenstillstand erklärte. Der Vertreter Chinas, Suna, wies darauf hin, daß eine Erhöhung des Lebensstandards in China unbedingt notwendig sei. Dadurch würde der Welt der größte Markt geöffnet werden.

Der Delegierte Kanadas, Bennett, erklärte, es sei notwendig, daß Amerika und England ihre Währungsbedingungen stabilisierten. Kanada stimme dem Abkommen über den Zollfrieden bei.

Am Laufe der Nachmittagsitzung teilte der belgische Delegierte Hymans mit, daß Belgien dem von Sowjetrußland eingebrachten Antrag zustimmen werde, wonach alle zurzeit in China befindlichen Maßnahmen des Wirtschaftskrieges sofort aufgehoben werden sollten. Der türkische Delegierte Tewfik Ruscidi Ben erklärte, auch die Türkei billige das Projekt eines wirtschaftlichen Nichtangriffspakts. Der mexikanische Delegierte Banti erklärte namens seines Landes, Mexiko sei bereit, sein Währungssystem jedem internationalen Währungssystem anzupassen, das gegebenenfalls von der Weltwirtschaftskonferenz empfohlen werde. Zum Schluß trat Banti für eine Wiederherstellung und Stabilisierung des Silberpreises ein.

Bürgermeister Krogmann-Hamburg Vizepräsident des Wirtschaftsausschusses

London, 15. Juni. Der Hamburger Bürgermeister Krogmann wurde zum Vizepräsidenten des Wirtschaftsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz ernannt. Der amerikanische Delegierte auf der Weltwirtschaftskonferenz Cox ist jetzt offiziell zum Präsidenten des Finanzausschusses ernannt worden. Zum Vizepräsidenten wurde der italienische Delegierte Juna, zum Berichterstatter der französische Finanzminister Bonnet ernannt. Gleichzeitig wurde der holländische Ministerpräsident Calkin zum Präsidenten des Wirtschaftsausschusses der Konferenz gewählt.

Vorläufige Vereinbarung über Dollar- und Pfundstabilisierung

London, 15. Juni. In Konferenzkreisen wird ziemlich allgemein angenommen, daß bei den Verhandlungen der Bankgouverneure und Vorsitzender der Finanzministerien in der Frage der Dollar-Pfundstabilisierung eine gewisse vorläufige Vereinbarung über die einzuschlagende Methode erreicht worden sei. Zumindest scheint man über den letzten Punkt durch Festlegung der vorläufigen de facto-Parität zwischen Dollar und Pfund auf diese Weise hinwegkommen zu sein. Infolgedessen sind alle Mutmaßungen, ob diese Parität 4 oder 4,30 sein wird, abwegig. Vielmehr scheint die Absicht zu bestehen, nach dem Vorbild des bisherigen englischen Interventionsverfahrens einen Spielraum festzusetzen, dessen Weite sich in nächster Zeit aus den tatsächlichen Schwankungen des Dollars herauslesen lassen dürfte.

Sturm auf gegen das Mandat Dr. Lens

Genf, 15. Juni. Der Vorsitzende der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz, Mertens-Belgien, gab Pressevertretern Erklärungen zu dem durch die Veröffentlichungen des marxistischen Journalisten Dr. Dang geschaffenen Zwischenfall ab und kündigte an, daß die Arbeitnehmergruppe in der Vollziehung der nächsten Woche die Ungültigkeitserklärung des Mandates des deutschen Arbeitnehmervertreters Dr. Ley beantragen werde.

Ein Interview Bundeskanzlers Dollfuß

London, 15. Juni. In einem Interview mit einem Reuters-Berichter behauptete Bundeskanzler Dollfuß, die Nationalsozia-

listen in Oesterreich begingen gegenwärtig Terrorakte, um den Eindruck zu erwecken, daß die österreichische Regierung nicht Herr der Lage sei. Der Bundeskanzler behauptete, daß alle Maßnahmen der Regierung gegen die österreichische NSDAP, fälschlicherweise als unfeindliche Akte gegen das Deutsche Reich betrachtet würden und betonte, daß die Haltung der österreichischen Regierung gegenüber der NSDAP, Oesterreichs eine Angelegenheit von rein innerösterreichischem Interesse sei. Um die gegenwärtige Spannung zu beseitigen, sei guter Wille von beiden Seiten nötig, und bei Oesterreich sei guter Wille vorhanden.

Zu diesen Ausführungen des österreichischen Bundeskanzlers ist zu bemerken: Die Behauptung, daß die Maßnahmen der österreichischen Regierung gegen ihre eigenen Staatsangehörigen hier in Deutschland als unfeindlicher Akt gegen das Deutsche Reich betrachtet würden, geht fehl. Die deutsche Regierung betrachtet diesen Teil der Maßnahmen der Regierung Dollfuß als eine innerösterreichische Angelegenheit. Als eine innerösterreichische Angelegenheit kann es aber nicht angesehen werden, wenn die österreichische Regierung Reichsdeutschen in Oesterreich das Tragen des Halenkreuzes verbietet, wenn sie Reichsangehörige ihrer nationalsozialistischen Parteizugehörigkeit halber verhaftet, oder schließlich unter Bruch des Völkerrechtes den Pressenachdruck der deutschen Gesandtschaft in Wien ins Gefängnis sperrt. Hier liegt die wahre Ursache des Konflikts. Der gute Wille, diesen Konflikt zu beseitigen, den Herr Dollfuß von der deutschen Regierung fordert, und als bei ihm vorhanden in Anspruch nimmt, leuchtet aus solchen Handlungen nicht hervor.

Die Unterbringung des Arbeitsdienstes

Berlin, 15. Juni. Zur Frage der Unterbringung des Arbeitsdienstes wird in unterrichteten Kreisen hervorgehoben, daß der bisher bestehende freiwillige Arbeitsdienst mit seiner Lagerbesetzung von durchschnittlich 20 bis 100 Mann im wesentlichen auf feste Gebäude, leerstehende Fabriken, Schutttrümmern zur Unterbringung der Arbeitsdienstwilligen zurückgreifen konnte. Nur in seltenen Fällen mußten Baracken aufgestellt werden, die meist in gebrauchtem Zustand erworben und an dem betreffenden Platz neu aufgebaut wurden. Die zuständigen Stellen sind der Meinung, daß hinsichtlich der Unterkünfte auch bei der Arbeitsdienstpflichtorganisation weitgehend auf vorhandene und von den Gemein den möglichst kostenlos zur Verfügung zu stellende Unterkünfte zurückgegriffen werden muß. Nur wenn die auszuföhrnden Arbeiten in der Nähe von Ortschaften und Wirtschaftshöfen liegen, wie es besonders bei Forstarbeiten und Meliorationen der Fall sein wird, wird man die Unterbringung in Barackenlagern durchführen. Die Reichleitung des Arbeitsdienstes hat einen Mustertyp für solche Baracken entwickelt, der aus lauter genormten Bestandteilen besteht, sodaß die Baracken bequem zusammengelegt und an andere Stellen transportiert werden können. Sobald Endgültiges in dieser Angelegenheit feststeht, wird auch die Frage geklärt werden, wie die Wirtschaft an der Barackelieferung zu beteiligen ist. Vorläufig sind Angebote von Lieferanten völlig zwecklos und verfrüht.

Ernennung der Treuhänder der Arbeit

Berlin, 15. Juni. Der Reichsminister hat auf Vorschlag der Landesregierungen 12 Treuhänder der Arbeit ernannt; für das Wirtschaftsgebiet Süddeutschland Dr. Kimmich, für das Wirtschaftsgebiet Bayern Hartmann.

Die Abgrenzungen der Wirtschaftsgebiete, die sich im wesentlichen mit den bisherigen Schlichterbezirken decken, sind durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister erfolgt.

Gewerkschaftsführer wieder in Freiheit

Berlin, 15. Juni. Wie man aus unterrichteten Kreisen hört, befinden sich seit Samstag auch die letzten der inhaftierten Führer des ehemaligen Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Reichstagsabgeordneten Graßmann, Bernhard Leipart und Ohwald Schumann (Berlebsburg) wieder in Freiheit.

Einmal Schwan - immer Schwan

Das sagen alle sparsamen Hausfrauen, die von der hervorragenden Güte des Dr. Thompsons Schwan-Säulenpulver überzeugt sind! Paket 24 Pfg. - Doppelpaket 44 Pfg.

Die fälligen Kriegsschuldenraten an Amerika

Berlin, 15. Juni. Bei den am heutigen Tage fällig gewordenen Raten der alliierten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten von Amerika handelt es sich um einen Gesamtbetrag von rund 143,60 Millionen Dollar. Dieser Betrag verteilt sich auf die einzelnen Länder (in Millionen Dollar) wie folgt: England 75,9, Frankreich 40,7, Italien 13,5, Belgien 6,3, Polen 3,5, Tschechoslowakei 1,5, Rumänien 1,0, Südslawien 0,4, Estland 0,3, Finnland 0,15, Lettland 0,13, Litauen 0,12, Ungarn 0,03.

England zahlt 10 Millionen Dollar

London, 15. Juni. Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die britische Regierung Amerika die Zahlung von 10 Millionen Dollar als Anerkennung der britischen Schuld angeboten und daß Roosevelt das Angebot im Geiste der Zusammenarbeit und ohne Beschränkung der Handlungsfreiheit der beiden Regierungen bei den bevorstehenden Erörterungen angenommen hat. Die Abschlagszahlung an Amerika werde in Silber zu 50 Cents je Unze Feinsilber erfolgen, das England von der indischen Regierung erworben habe.

Roosevelt gab in einer Pressekonferenz über die Neuregelung der Schuldenfrage mit der englischen Regierung insbesondere über den Notenwechsel Aufschluß. Er hob hervor, daß er eine Neuregelung ohne Zustimmung des Kongresses nicht vornehmen könne. Er betrachtete die Neuregelung nicht als wesentlich für den Erfolg der Wirtschaftskonferenz. Er stelle der englischen Regierung anheim, zu einem ihr genehmen Zeitpunkt in Washington die offiziellen Verhandlungen für die Schuldenregelung zu beginnen. Die englischen Vorschläge werde Roosevelt dem Kongress, sobald dieser im Januar nächsten Jahres wieder zusammentreffe, vorlegen. Er könne lediglich nur eine einzige Konzeption bei der Neuregelung der Schuldenfrage machen; sie bestehe darin, daß er das britische Angebot der 10 Millionen Dollar anstatt der fälligen 75,9 Millionen Dollar nicht als Zahlungszug betrachte.

Ueber die Stellungnahme Frankreichs zum Schuldenproblem berichtet der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ aus London. Nach einer Mitteilung des Ministerpräsidenten Daladier würden die Summen, welche Amerika auf Grund des Mellon-Berenger-Abkommens von Frankreich erwarde, am 15. Juni ebenso unbezahlt bleiben wie am 15. Dezember. Auch die belgische Regierung und Polen sehen ihre Schuldentzahlungen an Amerika weiterhin aus.

Wie vorausgesehen war, hat die Entscheidung Roosevelts über die britische Schuldenfrage im Senat lebhaften Widerspruch und starke Kritik hervorgerufen. Die demokratischen Senatoren aber sind auf das entschiedenste für Roosevelt eingetreten.

Englische Befriedigung

London, 15. Juni. In der englischen Presse kommt große Erleichterung darüber zum Ausdruck, daß es gelungen ist, über die „schwierige Hürde der Juni-Schuldenrate“ wegzukommen. In allen Blättern wird darauf hingewiesen, daß durch die mit Präsident Roosevelt vereinbarte vorläufige Regelung die Aussichten der Weltwirtschaftskonferenz auf einen positiven Erfolg erhöht worden sind. Da die Aufmerksamkeit der Finanzfachverständigen gegenwärtig der Weltwirtschaftskonferenz gilt, wird angenommen, daß die Verhandlungen mit Amerika über eine Endvereinbarung nicht vor Ablauf mehrerer Wochen beginnen werden.

Die Stillhalterverhandlungen

London, 15. Juni. Für Freitag ist eine Zusammenkunft zwischen den deutschen Finanz- und Bankvertretern und dem Ausschuss der langfristigen Gläubiger Deutschlands vorgesehen. Financial News zufolge soll Dr. Schacht geneigt sein, die Dawesanleihe bevorzugt zu behandeln.

Auszeichnung. Die vom Reichspräsidenten gestiftete Goethe-Medaille wurde dem jüngst in den Ruhestand übergetretenen Ministerialdirektor Robert v. Oerttag (Stuttg.) verliehen.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

I.

Nun hatte er es in seiner Hand. Ihm war, als umspannten seine Finger greifbar die Macht, die Kraft, den Ruhm. Der große von einer Behörde unterschriebene Bogen zitterte ein wenig, wie er ihn so vor sich hielt und wieder und wieder las.

„Ich muß sogleich Edlef telegraphieren“, dachte er. Aber die starke, sein ganzes Wesen ausfüllende Freude hielt ihn wie gefangen.

„Ich muß der Mutter schreiben“, dachte er weiter. Und stand doch immer und genoh still für sich den Augenblick. Ganz kurz streiften seine Gedanken auch alle die, welche ihm diesen Erfolg gönnen oder neiden würden.

War es denn überhaupt schon der Erfolg? Ihm schienen es, was auch sein Arbeitsgenosse Edlef und alle Welt sagen mochte, nur als die Vorbedingung zu einem solchen, nur die schwer wuchtende Verpflichtung, ihn sich zu erringen.

Eine gigantische Arbeit, verbunden mit einer Verantwortlichkeit ernstester und verzweigtester Art, stand vor ihm. Menschenleben und Kulturinteressen waren in seine Hand gegeben.

Mit Millionen durfte er arbeiten. Geld, das aus dem Volke kam und in verwandelter Gestalt wieder des Volkes werden sollte, ihm zum Nutzen und zur tausendfachen Vielfältigkeit — heiligem Geld!

Er schloß die dunklen Augen, in denen das Licht einer ersten Mannesfreude brannte. Ueber sein Gesicht ging ein stilles Lächeln. Er sah sein Werk vor sich, wie es nach drei Jahren vollendet sein würde:

Der Fluß, der jetzt zwischen unregelmäßigen versandeten Ufern, in breiter Mündung schwächlich und haltlos mit dem Meer in eins verschwamm, den würden steile Deiche ein-dämmen. Und da, wo er an der kleinen, eingeschlossenen Stadt vorbeischlich, die neben der Mündung am Strand

vergesen lag, sollte ein Dual von Granitquadern einen neuen schönen Hafen bilden. Weit ins Meer hinaus streckte sich dann eine Mole. Auf seinem Kopfe wandelte die schauende Menge. Den Strand schützte eine granitene Mauer, von einem eisernen Geländer gekrönt. Dahinter dehnte sich die Strandpromenade. Vorn, zu Füßen der mannhohen Mauer, blieb ein Streifen weißen Sandes für die Badegäste. Und weiter draußen, eine Meile vom Ufer entfernt, fast inmitten der nur gelind ins Land sich hineinwölbenden Meeresbucht, erhob sich auf dem winzigen sandigen Eiland, das bei östlichen Winden stets hoch von den Wassern überwogt blieb, ein Leuchtturm. Und nächstlich bligte ein Licht hinaus über die schwarzglässigen Fluten: ein warmes, lebendiges Licht, wie aus einem Menschenauge, das sich öffnet und schließt — in regelmäßigen Intervallen.

Eilige Dampfer, die Rauchfahne lang hinter sich in der Luft, schäumten heran. Der Hafen, der vor Jahrhunderten Bedeutung gehabt, ward wieder eine Stätte des Lebens und von ihm aus quoll neuer Reichtum, neue Bewegung in das Land. Den Strand belebten erholungsbedürftige Menschen, die Geld herbrachten.

Fröhliches Werden und Gedeihen überall. — — — Und daß man ihn mit der Ausführung dieses Unternehmens betraut hatte, wozu ein Fundament gab das seinem ganzen künftigen Wirken! Welches auch seinem Privatleben!

Nun war er ein Mann, der mit Recht werdend vor ein Weib treten konnte, vor das eine, das er mit allen Sinnen und ganzer Seele begehrte.

Alle heißen Wünsche hatte er niedergegangen, so lange sein Berufsleben ihn nicht auf diese sichere Höhe geführt. Der Gedanke war ihm unerträglich, vor der geliebten Frau als ein noch Ringender zu erscheinen, sie gar mit sich zu reiben in Kämpfe, Enttäuschungen, Sorgen.

In einer unbezweifelbaren und unzerstörbaren Ganzheit wollte er vor ihr stehen. Als einer, der viel zu geben hat. Als ein Wertvoller, den für sich gewonnen zu haben ein Frauenherz stolz machen durfte.

Er war sich bewußt, viel geben zu müssen, denn er forderte viel. Das ganze Weib. Jeden ihrer Gedanken. Er wollte, er mußte der alleinige, beherrschende, ausfüllende Inhalt ihres Lebens sein.

Er liebte mit fanatischer Ausschließlichkeit und so wollte er wieder geliebt sein.

Hier in der Stille seines Gasthofzimmers erzitterte er, als sei ihre heißbegehrte Person ihm gegenwärtig, als höre er ihre ruhige, wohlklingende Stimme, als sähe er die sanfte Gemessenheit ihrer stolzanmutigen Bewegungen und ihr schönes blondes Haar.

Es schien wahrhaft, als habe die Natur ihre helle wohl-tuende Schönheit geschaffen zur Ergänzung seiner düsteren Art.

„Ich muß wirklich an Edlef telegraphieren“, dachte er wieder, sich mit Zwang aus seinen Grübeleien reißend.

Sein Vetter, der Mitinhaber der erst vor wenigen Jahren gegründeten Ingenieurfirma Stürmer & Stürmer, saß in Berlin und wartete dort in seinem Büro auf die Entscheidung.

Nun konnte Thassilo ihm mitteilen, daß die Behörde der Stadt, im Einvernehmen mit dem Arbeitsministerium, ihnen dieses Unternehmen übertragen hatte.

Er setzte sich an den Schreibtisch.

Während er die Depesche ausschrieb, war er, sitzend, mit seinem dunkelhaarigen Kopf gerade in den Bündel Sonnenstrahlen geraten, der zum Fenster hereinkam. Wie wohlthätig ihm diese leuchtende Wärme war!

Nachher ging er lange im Zimmer hin und her.

Es war ein häßlicher Raum, mit den veralteten Möbelstücken der fünfziger Jahre ausgestattet. Der blumengemusterte Teppich stammte auch jedenfalls noch von damals.

Thassilo fühlte sich nicht gestört durch dies. Er sah es garnicht. Nur als er gestern angekommen war, hatte er ganz kurz, mit einem kleinen Lächeln gedacht: Edlef würde wieder jammern.

Fortsetzung folgt.



Württemberg

Um den Reichsbischof

ep. Die Landesleitung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ sandte an Wehrkreispfarrer Müller ein Telegramm, in dem sie ihn im Namen des württembergischen Kirchenvolks, „soweit es sich in der Glaubensbewegung erfährt, das warmste Vertrauen“ ausspricht. Die Führung der Wehrkreispfarrerschaft Württembergs bittet in einem Telegramm Herrn v. Bodelschwingh, den Weg zur Neuordnung der Kirche frei zu geben. Nur so lasse sich der bittere Kampf vermeiden, der für Kirche und Volk unabsehbare Folgen haben könne.

Stuttgart, 15. Juni.

Verbot der Schwarzen Front. Vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — wird mitgeteilt: Auf Grund des § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 (RGBl. I S. 83) und § 7 Abs. 3 der Verfügung des Innenministeriums über die Neuorganisation der Politischen Polizei vom 12. 5. 33 wird für Württemberg die Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten — Schwarze Front — Otto-Strasser-Bewegung aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

Die Mitgliederversammlung der württ. Ortsvorsteher findet am Samstag, 17. Juni, im Stadtgartenaal in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Vorstandes, Vizevorstands und der Ausschussmitglieder sämtlicher vier Kreise.

70. Geburtstag. In ungewöhnlicher Rüstigkeit feierte gestern Buchdruckermeister Georg Hoelzel den 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte ihm der Mittlere Neckarstädte-Turngau als seinem Ehrengauberturwart einen Fackelzug und ein Ständchen vor seiner Wohnung in der Landhausstraße dar. Anschließend versammelten sich die Turner um den Jubilar und seine Familie im Schlachthofsaal.

Vom Tage. Bei Streikhandeln wurde Donnerstag früh in der Böblingerstraße ein 22 J. a. Beteiligter in das Rothernhospital übergeführt werden. Der Täter ist ermittelt.

Untertürkheim, 15. Juni. Demonstration des Untertürkheimer Lebensmittelhandels. Am Mittwoch nachmittag demonstrierten laut „Untertürkheimer Zeitung“ etwa 100 hiesige Geschäftsleute des Lebensmittelhandels vor dem Haus Langestraße 39 gegen die mit einer Geschäftsverlegung gleichzeitig in Angriff genommene Vergrößerung des Ladens einer Großhandelsfiliale. Die Demonstranten saßen dann im „Alders“ eine Entschuldigend, die an die maßgebenden amtlichen Stellen weitergegeben wurde.

Todesfall. Geh. Hofrat Dr. med. Robert Krieg, der viele Jahre hindurch ein hochgeschätzter Spezialist für Hals- und Nasenkrankheiten war, ist in Neckarsteinach im Alter von 86 Jahren gestorben.

Die Stuttgarter Anwaltskammer gegen den Arierparagraphen. In einer im Hospiz „Victoria“ stattgefundenen außerordentlichen Mitgliederversammlung hat der Stuttgarter Anwaltsverein mit starker Mehrheit seinen korporativen Beitritt zum Bund nat.-soz. Deutscher Juristen beschlossen. Nach den Zielen des NSDAP ist, wie der NS-Kurier berichtet, mit diesem Schritt eine weitere Mitgliedschaft von Juden im Stuttgarter Anwaltsverein nicht mehr denkbar. Die vom Vorsitzenden beantragte Satzungsänderung, die Arierrechtsfrage zur Voraussetzung der Mitgliedschaft zu erheben, fand jedoch nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Das Blatt kündigt an, daß unverzüglich alles geschehen wird, um auch in der Sitzung des Stuttgarter Anwaltsvereins das Führer- und Arierprinzip zu verwirklichen.

Ausstellung „Die Deutsche Saar“. In der Gewerbehalle wird vom 1. Juli bis 6. August die Ausstellung „Die Deutsche Saar“ geboten. Als Wanderausstellung ist diese Schau, für deren Gehaltswert schon die Tatsache bürgt, daß sie vom Museum für Völkerverständnis in Leipzig geschaffen wurde, zuletzt in München gezeigt worden. Sie führte dort den Namen „Saarland-Ausstellung“. Ziel und Zweck der Ausstellung ist vor allem der Nachweis der kulturellen und geschichtlichen Verbundenheit und der Blutsverwandtschaft der Saarbevölkerung mit dem deutschen Volk.

Aus dem Lande

Waldenbuch OÄ. Stuttgart, 15. Juni. Kommissarischer Bürgermeister. Durch Verfügung des Innenministeriums — Staatskommissar für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung, Landrat Dr. Battenberg — ist der bisherige Rechtsbeistand, Notariatspraktikant Oskar Blesling (Schramberg) kommissarisch zum Bürgermeister von Waldenbuch bei Stuttgart für den beurlaubten Bürgermeister Fischer bestellt worden. Die Amtseinführung fand bereits statt.

Ludwigsburg, 15. Juni. Auch die Artillerieverläßt Ludwigsburg. Nachdem die 9. (Rw.) Batterie schon vor acht Tagen zu Geländeübungen nach Grafenwöhr abmarschiert war, verlassen, so schreibt die Ludwigsburger Zeitung, nun auch der Stab der 3. (Württ.) Abteilung 5. Artillerie-Regiment mit der 7. und 8. Batterie die Garnison. Die Reise geht zunächst nach dem Truppenübungsplatz Ohrdruf, wo die Abteilung acht Tage lang an den Geländeübungen des Württ. Inf.-Rgts. 13 teilnimmt. Anschließend wird die Abteilung nach dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr transportiert und hält dort mit den andern beiden Abteilungen des Regiments zusammen ihre Schießübung ab. Die Rückkehr nach Ludwigsburg erfolgt am 19. Juli.

Marbach a. N., 15. Juni. Gegen den Reichsbischof Bodelschwingh. Die NSDAP Ortsgruppe Marbach, veranstaltete am Dienstag im SA-Helm eine öffentliche Versammlung, in der der Führer der Glaubensbewegung Deutscher Christen für die Bezirke Marbach und Ludwigsburg, Pfarrer Breining-Kleinaspach, u. a. über die Reichsbischofswahl sprach. Der Redner verurteilte lt. Marbacher Zeitung diese Wahl, wie sie sich zugetrauen habe. Sie sei zu rasch erledigt worden, vieles sei unklar geblieben, dem Reichsanwalt gegenüber sei rücksichtslos und taktlos gehandelt worden. Pastor Bodelschwingh sei einfach präsentiert worden, ohne daß dem Kanzler Mitteilung gemacht worden sei. Sehr erfreulich sei es, daß der württembergische Kirchenpräsident gegen diese Taktik protestiert habe. An Wehrkreispfarrer Müller, den Reichsführer der Glaubensbewegung, und an Kirchenpräsident Wurm-Stuttgart wurden sodann Ergebenheitstelegramme abgefasst.

Heilbronn, 15. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels als Bühnenschriftsteller. Im hiesigen Stadttheater findet am Mittwoch, 21. Juni, ein einmaliges Gastspiel der Nationalsozialistischen Gastspielbühne statt. Gegeben wird „Der Wanderer“, ein Spiel in 8 Bildern. Verfasser dieses bereits über mehr als 100 deutsche Bühnen gegangenen Werkes ist Reichsminister Dr. Goebbels.

Heilbronn, 15. Juni. Vorbereitung zum Hochverrat. Das Urteil gegen die wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Sachbeschädigung angeklagten 22 Kommunisten lautete auf Gefängnisstrafen von drei bis acht Monaten.

Waiblingen, 15. Juni. Auszeichnung. Die höchste Auszeichnung des deutschen Studiengewerbetandes, die goldene Ehrennadel, wurde dem Gipfer und Stukkateurmeister Adolf Winkler von Waiblingen in Anerkennung seiner großen Verdienste als Fachschriftleiter und Wanderrichtlehrer verliehen.

Badnang, 15. Juni. Vom Roten Kreuz. Am Sonntag wurde die hiesige Freiw. Sanitäts-Bezirkskommission einer Prüfung durch den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes General v. Greiff und Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Trendel in den Landesverband aufgenommen.

Wäschenbeuren OÄ. Weßheim, 15. Juni. Ohne Arbeitslose. Der hiesigen Gemeindeverwaltung ist es in kurzer Zeit gelungen, sämtliche vorhandenen 50 männlichen Arbeitslosen bei der durch die Gemeinde zur Ausführung kommenden Rotlandsarbeit zu beschäftigen. Die Arbeit umfaßt 5000 Tagewerte.

Tübingen, 15. Juni. Antrittsvorlesung. Am Mittwoch hielt an der Universität Privatdozent Pfarrer D. Rudolf Paulus seine Antrittsvorlesung über das Thema: Theologie und Religionsphilosophie.

Sitzung der Bündischen Kammer der Studentenenschaft. Am Dienstag fand die zweite Sitzung der Bündischen Kammer der Tübinger Studentenenschaft statt. Der Führer der Tübinger Studentenenschaft, Referendar Sandberger, gab bekannt, daß die jetzigen Werkhaltjahrs-Abiturienten im Wintersemester in einem Wohnheim zusammen mit aktiven SA- und Stahlhelmkameraden untergebracht werden. Der Leiter des Hauptamtes für politische Erziehung, Deringer, verbreitete sich eingehend über die politische Erziehung des Studenten. Wehramtsleiter Schmidt wies darauf hin, daß in den Sommerferien ein dreiwöchiges Wehrlager der gesamten Studentenenschaft in Feldstein geplant ist. Sandberger teilte mit, daß die Ueberleitung des Tübinger Bunds in den nationalen Hilfsdienst vollzogen sei. Bezüglich der Arbeitsdienstpflicht sei von der Studentenenschaft dem Innenministerium ein Entwurf unterbreitet, der die Einziehung der Studierenden des 1. bis 4. Semesters zur Arbeitsdienstpflicht vorsehe.

Studentensturm bann „Langemarck“. Der SA-Gruppenführer Südwest, Rudin, hat den Studentensturm bann Württemberg zur Standarte erhoben. Er erhielt die Nummer 216 und den Namen „Langemarck“. Führer ist Sturm bannführer Schumann.

Calw, 15. Juni. Deutscher Tag. Anlässlich des deutschen Tages am Sonntag, 18. Juni 1933 werden von der Reichsbahnverwaltung Sonderzüge von Stuttgart, Horb und Pforzheim nach Calw und zurück ausgeführt. Zu diesen Zügen werden von allen Haltebahnhöfen dieser Züge Sonderzugrückfahrkarten zum halben Fahrpreis an jedermann ausgegeben. Auf den Anschlussstrecken zu diesen Sonderzügen werden einfache Fahrkarten zum Anschlussbahnhof ausgegeben, die zur Rückfahrt gültig sind.

Winterlingen OÄ. Balingen, 15. Juni. Große Projekte. Unter Ausblick auf die Einführung der Arbeitsdienstpflicht hat der hiesige Gemeinderat beschlossen, den Ausbau der alten Römerstraße Winterlingen-Sigmaringen bei den zuständigen Stellen mit allen Mitteln anzustreben. Es soll in diesem Zusammenhang auch darauf hingewirkt werden, ein Arbeitslager mit 200 Mann hierher zu bekommen.

Von der bayerischen Grenze, 15. Juni. Selbstmord. In Kleinbeuren bei Günzburg hat sich der 22 Jahre alte Maurermeistersohn Leonhard Biberacher anscheinend aus verwehrter Liebe erschossen.

Schwere Unwetter im Lande

Am Dienstag abend gingen über verschiedenen Teilen des Landes Gewitter mit wolkenbruchartigen Regen nieder. In Eschenau OÄ. Heilbronn und Umgebung richtete Hagelschlag großen Schaden an. In einzelnen Weinbergen dürfte der Ertrag fast vernichtet sein. In Kirchheim u. T. wurde der 33 J. a. ledige Landwirt Friedrich Schmid von Owen, der auf dem Feld arbeitete, vom Blitz getroffen und sofort getötet. — In Unterlenningen hat der Blitz in den Kirchturm eingeschlagen. — In Ebingen schlug ein Kugelblitz in einen Mast der elektrischen Leitung ein. Der nachfolgende schmetternde Knall erinnerte an eine Explosion. Mit diesem Schlag hatte das Gewitter, wie dies bei Kugelblitzen charakteristisch ist, ein plötzliches Ende.

Wie aus Bernsbach (Baden) gemeldet wird, wurde das Murgtal am Dienstag abend von einem schweren Unwetter heimgesucht. In kürzester Zeit waren die kleinen Bäche zu reißenden Flüssen angewachsen. Bäume, Sträucher, Felsblöcke und Mauerstücke wurden mitgeschwemmt. In Hördlen wurde der Verkehr für mehrere Stunden unterbrochen. Die Eisenbahngleise wurden unterspült. Viel Kleinvieh ist ertrunken.

Sonnenbrand: Penaten-Creme
In Apoth.-Drog. -30, -55, 1/10

Lokales

Wildbad, 16. Juni 1933.

Anleitungen zur Volks-, Berufs- und Betriebszählung. Die Verteilung der Zählpapiere durch die ehrenamtlichen Zähler an die einzelnen Haushaltungen ist erfolgt. Wer bisher noch nicht im Besitze der auszufüllenden Fragebogen ist, wird hiermit aufgefordert, dies unverzüglich dem Meldeamt mitzuteilen. Bei der Ausfüllung der Fragebogen ist folgendermaßen vorzugehen. Es hat auszufüllen: Eine Haushaltsliste; jede selbständige Haushaltung Familienhaushaltung, Einzelhaushaltung, Anstalts- und Gemeinschaftshaushaltung. Jede in der Nacht vom 15./16. Juni 1933 im Stadtgebiet anwesende Person muß in einer Haushaltsliste verzeichnet sein, ferner jede zur Wohnbevölkerung Wildbads zählende in der genannten Nacht aber abwesende

Person. Eine Gewerbekarte: Wer in seinem Gewerbebetrieb nicht allein tätig ist, sondern eine oder mehrere Personen (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Mitinhaber, auch üblicherweise mithelfende Familienangehörige und dergl.) beschäftigt. Alle anderen Gewerbetreibenden, Filialleiter usw., die niemand weiter beschäftigt, haben nur die Angaben auf Seite 4 der Haushaltsliste zu machen. Die Gewerbekarte ist an der Betriebsstätte auszufüllen. Eine Land- und Forstwirtschaftskarte: Wer mehr als 50 a Bodenfläche bewirtschaftet. Für alle kleineren Grundstücke, einschließlich aller Gärten, Hausgärten, Kleingärten, sind nur die Angaben auf Seite 4 der Haushaltsliste zu machen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sich das Grundstück oder der Garten beim Hause, weiterweg, oder auch außerhalb des Stadtgebiets befindet.

Landestheater. Gesamt-Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper (Leitung: Oswald Kühn) am Samstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr mit der großen Operette: „Der Zigeunerbaron“. „Fledermaus“ und „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß marschieren an der Spitze der weltberühmten „Wiener“ klassischen Operetten. Kennt man mit Recht „Fledermaus“ die Königin der Operette, so übertrifft sie der „Zigeunerbaron“ in den Ausmaßen. Ein Bühnenwerk großen Stils, bei dem neben den singenden Hauptpersonen die Chöre eine wichtige Rolle spielen, ist ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit eines Ensembles. Die prachtvolle Musik hat von ihrer Genialität und Frische im Lauf der Jahre nichts eingebüßt und man bezeichnet mit Recht den „Zigeunerbaron“ als komische Oper. Die Novelle „Saffi“ des hervorragenden ungarischen Dichters Maurus Jókai bildet die glückliche Stoffliche Grundlage, und es ist erstaunlich, wie der Balzertönig Strauß die feurigen ungarischen Rhythmen sich zu eigen zu machen verstanden hat. Die Uraufführung im Jahre 1885 im Theater an der Wien wurde ein Erfolg, wie ihn selbst Strauß noch nicht erlebt hatte. Der bekannte Kritiker Kahlbeck wies das Werk von der Operettenbühne des Theaters an der Wien an die Hofoper, und heute ist tatsächlich der „Zigeunerbaron“ ein Repertoirestück der großen Opernbühnen geworden, wie es auch die kleineren Bühnen zu ihren besten Stücken zählen.

Landestheater. Die offizielle Spielzeit nimmt am Sonntag den 18. Juni 1933 ihren Anfang mit der Erstaufführung der Schwantneuhci „Da stimmt was nicht“, Schwank in 3 Akten von Franz Arnold. Mit dem im Dezember 1932 uraufgeführten „Da stimmt was nicht“ hat Arnold, einer der bekanntesten deutschen Lustspielautoren, einen neuen großen Erfolg errungen. Das Thema ist sehr zeitgemäß. Ein vor der Pleite stehender Generaldirektor will sich janieren, wie er das macht, wollen wir aber noch nicht verraten. Jedenfalls führt sein Vorhaben zu allerhand lustigen Verwicklungen und Zwischenfällen. Eine komische Situation löst die andere ab. Die „Weserzeitung“, Bremen schreibt anlässlich der Uraufführung: „Das Publikum war so mitgerissen und begeistert, daß sich seine Freude ständig unter der Szene zeigte und endlich am Schlusse des 2. Aktes gar nicht abwarten konnte, sondern in die letzten Sätze hineinprasselte.“ Auch bei der kürzlich in Bad Mergentheim stattgefundenen Aufführung erzielte „Da stimmt was nicht“ einen außergewöhnlichen Erfolg. In dem Schwank sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen: Helene Heinrich, Ena Ritter und die Herren: Heinrich Beudemann, Rudolf Biedermann, Otto März, Erich Paul und Heinz Plankemann, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt.

Blumentag für das Deutschtum im Ausland am Sonntag. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (B. D. A.) hat unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Murr im ganzen Lande bereits Veranstaltungen zu Gunsten des bedrohten Auslandsdeutschtums abgehalten. Am Sonntag, den 18. Juni, findet auch hier ein Werbetag statt, dem schon jetzt ein voller Erfolg zu wünschen ist. Buben und Mädchen werden mit dem blauen Wimpel des B. D. A. die Straßen durchziehen und um ein Opfer für unsere deutschen Auslandsschulen bitten; die blaue Blume und das Fähnchen des B. D. A. sollten an diesem Tage jeden schmücken, der sich seiner Pflicht gegenüber dem großdeutschen Gedanken bewußt ist. Dank dem Entgegenkommen der Staatl. Badverwaltung wird das Frühkonzert des Staatl. Kurorchesters unter Mitwirkung des Schülerchors der Wilhelmschule zu einer Kundgebung für das Deutschtum im Auslande ausgestaltet werden. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist für die hiesigen Einwohner gegen Ausweis frei; wer von diesen nicht im Besitze einer Kurkarte ist, hole sich bis Samstag eine Freikarte auf der Badkasse. Ein zahlreicher Besuch liegt im Interesse dieser deutschen Angelegenheit.

Halber Fahrpreis zum Deutschen Tag in Calw. Anlässlich des Deutschen Tags in Calw am Sonntag, 18. Juni, werden hier auf den Zug 3179/3098 Wildbad ab 9.20 Uhr Calw an 11.47 Uhr Sonderzugrückfahrkarten Brözingen — Calw mit Anschlusskarte Wildbad — Brözingen zum halben Fahrpreis nach Calw ausgegeben. Preis der beiden Karten: 1.80 Mark. Die Sonderzugkarten sind möglichst frühzeitig am Fahrkartenschalter zu bestellen.

Erweiterte Führungen durch Wildbad. Die Gastgeber unserer Kurgäste, (Hotels, Gasthäuser, Pensionen, Kleinvermieter usw.) werden darauf aufmerksam gemacht, daß die werbenden Wildbadführungen erweitert worden sind. Unter Erläuterungen werden nunmehr berücksichtigt: Die Urquelle nebst den Thermalbelangen, die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Bäder, wird geführt durch Alt-Wildbad und seine Feuergrassen, der Rathausaal, das Schwimmbad, sowie das medico-mechanische Institut werden besucht und Zanderapparate erklärt; endlich wird das Baderleben und die Reifemöglichkeit nach Wildbad in den vergangenen Jahrhunderten behandelt. Wie schon erwähnt finden die Führungen jetzt jeden Samstag statt. Treffpunkt: Kalter Thermalbrunnen in der Wandelhalle. Sammeln: 5—5.15 Uhr. Ausbruch 5.20 Uhr. Ende etwa 7 Uhr. Jedermann ist willkommen; selbstverständlich auch Einheimische. Den Gastgebern aber nochmals die Bitte: macht diese Führungen bei allen Curen Kurgästen bekannt. Sie sind für sie nicht nur eine abwechslungsreiche Unterhaltung und Belehrung, sondern auch für uns alle hier für Stadt und Bad die wirkungsvollste Werbung, weil sie persönlich, also unmittelbar wirkt. Auskunft gibt der Verkehrsverein (Haus Dr. Brunow). Dr. W.

Der Rundfunk geht zum Hörer! Auf die engere Verbindung der Sendegesellschaften mit den Hörerkreisen wird von seiten der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft neuerdings ganz erheblicher Wert gelegt. Es hängt dies alles mit der erfolgten Neuordnung des Rundfunks zusammen. Die „Funk-Ilustrierte“ in Stuttgart ist bereits seit längerem

das Mitgliedsblatt größerer Hörgemeinschaften und kommt also dieser beliebten Funk-Zeitschrift in Verbindung mit der obigen Notiz eine ganz besondere Bedeutung zu. Die „Funk-Illustrierte“ bringt das vollständige offizielle Programm des Stuttgarter (Mühlader-)Freiburger Senders; ein ausführliches Programm — 11 Seiten — der bedeutendsten europäischen Sender bildet hierzu außerdem noch eine willkommene Ergänzung. — Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte“ nur 80 Pfennig. Für verwöhntere Hörer empfehlen wir die Ausgabe B mit der 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: Europäische Vortragsfolgen; Preis monatlich nur RM. 1.10. Kostenlos gegen Anfall versichert sind die Dauerbezieher beider Ausgaben, bei Verheiraten auch die Ehefrau. — Probenummern dieser bodenständigen Rundfunk-Zeitung versendet der Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart, W. Reinaburgstraße 14, jederzeit gern. Zum Abonnementsbezug durch die ortsanfertigen Buchhandlungen oder die Post sei die „Funk-Illustrierte“ wärmstens empfohlen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Aufführung des 1. deutschen St.-Filmes. In Berlin fand im Ufa-Palast am Zoo vor ausverkauftem Hause die Aufführung des ersten deutschen St.-Films „St. Mann Brand“ statt. Das Filmmaterial wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Der Abendvorstellung wohnten der Reichskanzler, sowie die Reichsminister Dr. Goebbels, Seiditz und Blumberg bei.

50 Jahre Krankenversicherung. Am Donnerstag waren 50 Jahre verflossen, seitdem das Krankenversicherungsgezet am 15. Juni 1883 erlassen wurde. Durch dieses Gesetz wurde die Grundlage für die deutsche Krankenversicherung geschaffen, deren Geist und Grundzüge heute nicht nur das Krankenversicherungsrecht Deutschlands, sondern auch das der ganzen Welt beherrschen.

100 000 Mark-Gewinn gezogen. Der Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie in Höhe von 100 000 Reichsmark wurde in der heutigen Verlosung gezogen und entfiel auf das Los Nr. 311 922.

Der Evang. Bund verschiebt seine Generalversammlung. Die Leitung des Evang. Bundes hat beschlossen, die für den 22. und 25. Juni in Greifswald beabsichtigte Generalversammlung aus der Unruhe der Gegenwart heraus auf einen späteren Termin zu verschieben.

Rekord der „Bremen“. Die „Bremen“ hat auf der Fahrt über den Nordatlantik vom Ambrose Feuerstuhl—Cherbourg eine bisher von keinem Schiff der Welt erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,14 Stundenmeilen entwickelt.

Hilfeleistung bayerischer Feuerwehren in Oesterreich. Auf einem Anwesen in Groß-Emain im Salzburgerischen brach in der Nacht zum Dienstag Feuer aus. Die Feuerwehren von Bad Reichenhall wurde vom Postamt Groß-Emain aus alarmiert. Sie leistete dem Ersuchen um Hilfe sofort Folge. In Vereinerung mit St. Veiten postierte die Wehr die Grenze. Den vereinten Bemühungen der bayerischen und der österreichischen Feuerwehren gelang es, wenigstens das Wohngebäude des Anwesens zu retten.

Bekanntmachung.

Die von der Reichsregierung durch Gesetz vom 12. 4. 1933 angeordnete

Volks-, Berufs- und Betriebszählung

findet am 16. Juni 1933 statt.

Die von den Zählern zugestellten Zählpapiere wollen sorgfältig und lückenlos ausgefüllt werden. Wer keine Fragebogen erhalten hat, hat dies unverzüglich dem Meldeamt mitzuteilen. Die ausgefüllten und unterschriebenen Fragebogen sind bis 16. Juni, mittags zur Abholung durch die Zähler bereit zu halten.

Ueber die gemachten Angaben ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben werden nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken, insbesondere nicht zu Steuerzwecken, benutzt.

Die Zähler und Zählerinnen üben ihre schwierige und verantwortungsvolle Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Einwohnerschaft wird deshalb eruchtet, ihnen möglichst entgegenzukommen.

Wildbad, den 15. Juni 1933.

Bürgermeisteramt.

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

Apoth. Link's K. O. Frühstücks-Kräutertee reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroh, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —,90, Dopp.-Pack. 1,70, Kurpackung Mk. 9.—.

Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpackung Mk. 10,50.

Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckige Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpackung Mk. 10,50.

Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist bringt 80% Vor Gebrauch Nach Gebrauch sofort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1,25 und Mk. 2,50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Juni. Dem heutigen Markt in Stuttgart Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 6 Bullen, 41 Jungbullen, 38 Rinder, 172 Kälber, 218 Schweine. Daron blieben unverkauft: 2 Bullen, 19 Jungbullen, 23 Rinder, 30 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh schleppend, Heberland, Kälber und Schweine langsam.

Ochsen:	15. 6.	13. 6.	Kälber:	15. 6.	13. 6.
ausgemästet	—	27—30	feinste Mast- und beste Saugkälber	—	13—16
vollfleischig	—	24—26	mittl. Mast- und gute Saugkälber	—	10—12
ger. gem.	—	22—23	gering gemästet	—	—
Bullen:			Schweine:		
ausgemästet	27—28	27—29	über 300 Pf.	35	35
vollfleischig	25—26	25—26	240—300 Pf.	35—36	35—36
fleischig	—	22—24	200—240 Pf.	35—36	35—37
Kinder:			100—200 Pf.	34—35	34—35
ausgemästet	28—31	28—31	120—160 Pf.	—	33—34
vollfleischig	26—28	26—28	unter 120 Pf.	—	—
fleischig	—	23—25	Sauen:	—	26—30
gering gemästet	—	—			
Kühe:					
ausgemästet	—	23—26			
vollfleischig	—	18—21			

Viehpreise. Ulm: Zügelvieh 650—900, Schlachtfarren 215, Schaffler 330, Kühe 250—350, Jungvieh 100—180. — **Calw:** Kühe 170—230, Kalbinnen 250—335, Jungrinder 85—125. — **Vaihingen/Enz:** 1 Paar Ochsen 630—800, 1 Paar Stiere 400—600, Kühe und Kalben 160—360, Rinder 75—200. — **Gammertingen in Hohenz.:** Wurfschäpe 60—100, trächt. Kalben 350—400, trächt. Kühe 250—300, Jungrinder 60—160, Ochsen 200—300 M.

Schweinepreise. Ulm: Milchschweine 16—22, Käufer 40 bis 45. — **Calw:** Käufer 21,50—37,50, Milchschweine 13—21. — **Esslingen:** Milchschweine 15—24, Käufer 32—40. — **Kemnat:** Milchschweine 20—25. — **Gammertingen in Hohenz.:** Milchschweine 15 bis 24, Käufer 25—35. — **Mehrfelken:** Milchschweine 15—21. — **Oberfontein:** Milchschweine 16—22,50 M.

Stuttgarter Börse, 15. Juni. Die heutige Börse war sehr ruhig und eher etwas leichter. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpandbriefe mit geringer Ausnahme unverändert. Württ. 75,75 (plus 0,75). Der Aktienmarkt war bei etwas besserer Umfassung leicht abgechwächt.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 15. Juni. Weizen märk. 19,20—19,40, Roggen 15,30—15,50, Futter- und Industriegetreide 16,50—17,60, Haber 13,60—14,10, Weizenmehl 22,75—27, Roggenmehl 20,75 bis 22,85, Weizenkleie 9,50—9,70, Roggenkleie 9,15—9,30.

Magdeburger Zuckerpreise, 15. Juni. Juni 32,30 und 32,40. Tendenz ruhig.

Die Vereinigte Kugellagerfabriken AG, Schweinfurt, verzeichnet einen Reingewinn von 408 709 RM., der zur Minderung des Verlustoortrags aus dem Geschäftsjahr 1931 verwendet wird. Die Maßnahmen der Reichsregierung, speziell für die Automobilindustrie, wie Steuerbefreiung, Steuerabstufung, Straßenbauprogramm und die allgemein bekannten Maßnahmen für die Landwirtschaft, haben für die Maschinen- und Automobilindustrie bereits greifbare Resultate herbeigeführt, welche in einer Belebung des ganzen Geschäftes zum Ausdruck kommen. Die Besserung wirkte sich auch bei der Gesellschaft aus. Der Auftragsseingang in den ersten fünf Monaten des neuen Jahres hat eine erhebliche Erhöhung erfahren.

Fruchtpreise. Ulm: Roggen 8,50, Gerste 8,30, Haber 8,20 bis 8,80, Weizen 8,50—10. — **Leutkirch:** Gerste 8—8,60, Haber 6,90—7 M.

Der Holzmarkt. Das Rundholzgeschäft hat sich in den letzten Wochen etwas lebhafter gestaltet. Günstige Ausichten auf Erweiterung des Holzablasses hat das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung eröffnet. Es ist damit zu rechnen, daß durch die Instandsetzungsarbeiten landwirtschaftlicher und städtischer Gebäude, sowie durch die verschiedenen Siedlungsvorhaben auf dem Baumarkt eine gewisse Belebung einlehen wird. Obwohl worden Teile der Holzverarbeitenden Industrie, wie die Möbel- und die Hausgeräteeindustrie, durch die neue Einrichtung der „Ehlandsbeihilfe“ auf erhöhte Nachfrage rechnen können. Die Umsätze der letzten Wochen bekräftigen sich in der Hauptsache auf Nadelstammholz; Laubholz, Papierholz und Stangen standen nur vereinzelt zum Verkauf. Die mittleren Erlöse für Nichten- und Tannenstammholz von üblicher Beschaffenheit und Abfuhrlage bewegten sich bei den Verkäufen der letzten Wochen in folgendem Rahmen: Schwarzwald 47—60 v. H., Unter-, Mittel- und Nordostland 45—50 v. H., Oberschwaben, Alb und südliches Hohenjoller 40—45 v. H., nördliches Hohenjoller 45—50 v. H. Trotz der leichten Besserung liegen die Preise immer noch 40—45 v. H. unter Vorkriegsstand. Nichtengerbinde wurde bisher bei Verlieferung ab Wald mit Preisen von etwa 2 M je Zentner bewertet. Die Nachfrage war nur teilweise befriedigend.

Deutsch-belgisches Abkommen für den Urlaubsverkehr. Auf Grund eines zwischen der deutschen und der belgischen Regierung geschlossenen Abkommens über den Reiseverkehr dürfen vom 15. Juni 1933 ab und während der Dauer von vier Monaten die Personen, die ihren ausschließlichen Wohnsitz in Deutschland haben und zu Erholungszwecken nach Belgien reisen wollen, einen Betrag von 500 RM. pro Person und Kalendermonat über die nach den deutschen Devisenvorschriften bestehende Freigrenze (s. Z. 200 RM.) hinaus mit sich nehmen.

Ausreisepaß gilt nicht für das kleine Walfertal. Da das politisch zum österreichischen Vorarlberg gehörige kleine Walfertal nur von Deutschland her über Oberdorf zugänglich ist, hat nach Verhandlungen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda das Reichsinnenministerium eine Entscheidung getroffen, wonach die Bestimmungen über die Ausreisepaße nach Oesterreich (Zahlung von 1000 RM.) für Reisen ins kleine Walfertal nicht zur Anwendung kommen. Das kleine Walfertal ist mit dem Mutterland nur durch zwei nicht befahrbare schwierige Pässe ohne Verkehrsbedeutung verbunden; es ist auch amlich seit langen deutsches Zoll- und Wirtschaftsgebiet, dessen wichtigste Fremdenplätze — Hirschegg, Riezler und Mittelberg — ihren Bedarf in Deutschland decken.

Abhaltung eines mehrwöchentlichen Unterweisungskurses in Rottenburg a. N. Bei genügender Beteiligung findet in Rottenburg a. N. in der Zeit vom 10.—12. Juli d. J. ein weiterer mehrwöchentlicher Unterweisungskurs statt. Die Teilnehmer, welche den Kurs mit Erfolg belegen, können die Befähigung erhalten, daß sie die für den Handel mit Milch, sowie für die Führung von Milchsammeletellen, Tiefkühl- und Rahmstationen gesetzlich erforderliche Sachkunde besitzen. Der Unterricht findet von 9—1 und 2—5 Uhr statt. Anmeldungen, welche Vor- und Zunahme, Geburtsort, Geburts- und Wohnort und Beruf enthalten müssen, sind bis 5. Juli an die Landwirtschaftsschule in Rottenburg a. N. zu richten.

Das Wetter

Ueber Mitteleuropa besteht immer noch niedriger Barometerstand. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges und zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Am Sonntag, den 18. Juni, findet zugunsten des Deutschtums im Ausland ein

Blumentag

statt, verbunden mit einer Kundgebung beim Frühkonzert des staatlichen Kurorchesters.

Eintritt hierzu für Einwohner gegen Ausweis frei, der bis Samstag an der Badkassa zu erhalten ist. (Kartarten gültig).

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Ortsgruppe Wildbad.

Obst erhält gesund

Kirschen, große Pfd. 25 ¢
Erdbeeren „ 40 ¢
Aprikosen „ 48 ¢

Zuckerfüße Orangen (blasser) Pfd. 20 ¢

Bananen Pfd. 38 ¢

Blumenkohl, schneeweiß
Stück von 20 ¢ an

Frische Eier 10 Stück 80 ¢

Rauchfleisch Pfd. 85 ¢

Best. Mettwurst Pfd. 1.—
Del.-Sachstinken 1/2 „ 30 ¢

Matjes-Feringe, große Stück 18 ¢

Neue Rastoffeln 3 Pfund 27 ¢

Eisgekühlt: Weinacher, Überlinger, Donau-
schinger, Himbeer- und Zitronensprudel

Orangeade und Himbeersaft Flasche von 35 ¢ an
Himbeersaft, offen Pfd. 60 ¢

Vollkorniger Schweizerkäse 1/2 Pfund 26 ¢

Fetter Edamer 1/2 Pfund 20 ¢

Fetter Kästler 1/2 Pfund 20 ¢

Deffertkäse 3 Ecken-Schachtel 15 ¢

Gemischte Marmelade 2 Pfund-Eimer 75 ¢

Erdbeer-Konfitüre 1 Pfund-Glas 75 ¢

5% Rabatt!

LUGER

Herren- und Damen-Fahrräder

von Mk. 42.— an sowie

sämtliche Ersatzteile

billigst

Karl Tubach jun.

Telephon 437

Sommer Sprossen

brought niemand zu haben

Frucht's Schwanenweiß

1,40 u. 3,15

hilft auch dann, wenn alles andere versagt

Fris.-Sal. Zähringer

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die

Tagblatt-Geschäftstelle

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535

Samstag den 17. Juni

Anfang 8 Uhr

Gastspiel der Stuttgarter

Kammeroper

Der Zigeunerbaron

Operette in 3 Akten.

Sonntag den 18. Juni

Anfang 8.15 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

der offiziellen Spielzeit des Landeskurtheaters

Da stimmt was nicht

Schwank in 3 Akten.

ist der reich

der gesund ist

Trotz alledem

Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut.

Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der vier Sorten des beliebtesten, wohlschmeckenden und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hegenfuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfuß, Fettleibigkeit u.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Beschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden u.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens. Halten Sie sich aber vor billigen, minderwertigen Nachahmungen.

Su haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtapotheke.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat